

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8. —	Mk. 9. 20
„ Halbjahr . . . „ 5. —	„ 5. 60
„ Vierteljahr . . . „ 3. —	„ 3. 30
„ einen Monat . . . „ 1. 50	„ 1. 60

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3. 60
pro Monat . . . 1. 20

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: „ „ 1014



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 15 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben
der Wochen-Hauptliste 40 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Aufnahme:

in der Expedition, sowie bei den
verschiedenen Annoncen-
Expeditionen — Anzeigen müssen
bis 11 Uhr vormittags in der
Expedition eingeleitet werden.

Nr. 84.

Dienstag, 25. März 1913.

47. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kur-
veranstaltungen dritte Seite.

Beilage: Tagesfremdenliste
(Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Aus dem Inhalt:

Wiesbadener Nachrichten	1
Frühling (Feuilleton)	1
Wandervorschlag des Rhein- und Taunusklub	2/3

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Kurtaxkarten für 4 Wochen. Vom 1. April ab
gelangen ausser den bisher ausgegebenen Kurtaxkarten
noch Karten für eine Aufenthaltsdauer von 4 Wochen
zur Ausgabe.

— Sanatorium Nerotal. In das Handelsregister B.
ist unter Nr. 261 eine Gesellschaft mit beschränkter
Haftung unter der Firma Sanatorium Nerotal Wiesbaden
G. m. b. H., mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen
worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Er-
werbung eines passenden Etablissements im Nerotal zu
Wiesbaden zum Betriebe und zur Bewirtschaftung eines
Sanatoriums und die Betreibung aller damit zusammen-
hängenden Geschäfte und Unternehmungen. Das Stamm-

kapital beträgt 200 000 M. Geschäftsführer sind: Prof.
Dr. Heinrich Vogt zu Wiesbaden und Spezialarzt
Dr. Franz Josef Hindelang zu Wiesbaden. Als nicht
eingetragen wird bekannt gemacht: Der Gesellschafter
Fabrikant Albert Carl Müller-Uri zu Wiesbaden hat eine
ihm an die Firma: „Kurhaus Bad Nerotal, G. m. b. H.
Wiesbaden“ zustehende Forderung von 35 000 M. zum
Anrechnungswerte von 25 000 M. unter Anrechnung
dieses Betrages auf seine Stammeinlage in die Gesell-
schaft als Sacheinlage eingebracht.

Hof und Gesellschaft.

Der Gouverneur Herzog Adolf Friedrich
zu Mecklenburg ist von seiner Hinterlandsreise nach
Togo zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Gouverne-
ments wieder übernommen.

Die Genesung des Papstes macht nur langsam
Fortschritte. Der Papst ist noch immer sehr schwach,
und die Ärzte werden die Wiederaufnahme der
Audienzen keinesfalls vor übernächster Woche erlauben.

Der Kommandant von Graudenz, Generalleutnant
Mathy, und der Kommandeur der 7. Division in
Magdeburg, Generalleutnant Graf v. Schwerin, sind
in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche zur Disposition
gestellt worden.

Der Abgeordnete zum chinesischen Parlament und
frühere Unterrichtsminister Sung wurde in Shanghai
als er den Peking Zug besteigen wollte, von einem
Unbekannten durch einen Schuss schwer verletzt. Er
wurde ins Hospital gebracht; der Täter ist entkommen.



— Deutsche Bibliothek in New York. In der Aula
des City College in New York fand in Gegenwart des
deutschen Botschafters Grafen Bernstorff die Einweihung
der von Adolph Lewysohn gestifteten deutschen
Bibliothek statt. Graf Bernstorff wurde von den
Studenten begeistert begrüßt. Der Präsident des College
Finley Carnegie und andere feierten die deutschen Er-
rungenschaften und die deutsch-amerikanische Kultur.
Am Abend gab Lewysohn zu Ehren des Grafen Bern-
storff ein Bankett.

— Der Bau einer Kunsthalle in Potsdam wird ge-
plant. Das Projekt steht in Verbindung mit dem Plane
der Stadthalle, die auf der Freundschaftsinsel ihren Platz
erhalten soll. Die Anlage gewinnt dadurch eine be-
sondere Bedeutung, dass Professor Reinhardt an dieser
Stelle sein Festspielhaus entstehen lassen will. Wie die
Schauspielkunst, so soll nun auch die bildende Kunst für
die Ausstellung ihrer Schöpfungen eine würdige Stätte
auf der Freundschaftsinsel erhalten. Zu ihrem Leiter ist
der Kunstmaler Max von Rüdiger v. d. Lage bestimmt.

— Dem Hebbel-Museum in Wesselbarn gingen zwei
Totenmasken, nämlich die Hebbels, geschenkt von dem
Direktor der Levante-Linie, Dressen in Hamburg, und
ferner die des Barons v. Berger, Hofburgtheaterintendant
in Wien, geschenkt von der Frau Baronin v. Berger, zu.

— Neue Werke. Im Stadttheater in Eisenach fand
die Uraufführung des vieraktigen Soldatenspiels „Wer
zuletzt lacht“ von R. v. Kühne, eines bereits mit
Erfolg aufgeführten Offiziers, starken Beifall. — Baron
Henri de Rothschild, der bereits einmal als Dramatiker
hervorgetreten ist, hat ein neues dreiaktiges Stück voll-

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Frühling.

Von J. von Bülow.

(Nachdruck verboten.)

Früh sind die Felder noch mit leichtem Reif über-
pudert, als hätte ein Zuckerbäcker seine Schürze ge-
schüttelt, die Sonne schob ihre Strahlen darüber und
unterstrich mit blauen Schatten die Ackerfurchen. Am
Horizont schwimmen im Nebel wie von einem japani-
schen Pinsel hingespitzt, die wirren Äste einer Apfel-
allee, und ein weisser Kirchturm schält sich leuchtend
aus dem Grau. Eine Krähe fliegt über mir, und in ihr
rauhes Krächzen mischt sich fast lieblich ein sanfter
Ton, wie das Glückslachen eines ganz, ganz kleinen
Kindes. Ein Rebhuhn lockt mit girrenden Lauten, und
ein paar Hasen tanzen ihren ersten Reigen so wild, dass
sie im vergrößernden Dunst aussehen wie Recken, die
zum Kampfe schreiten.

Jetzt schiebt sich ein Gespann kräftiger Gäule hinter
der Schwelung hervor, und mit tiefgreifendem Pflug-
schar bereiten sie den Boden vor für die Fröhsaat. Sie
dampfen, wie sie bedächtig daher stapfen, und der Bauer
lehnt sich schwer auf den Griff.

Daneben kräuselt sich wie das Fell eines jungen
Tieres sprossendes Korn, und der laue Wind, der von
Süden herweht, versucht, ob es sich noch nicht in kleine
Wellen legen lassen will.

Drinne im Dorf wird gehämmert und geklopft und
nachgebessert, was während des Winters zerfallen, der
streicht die Laden frisch mit Grün und, hinter den
Fenstern stehen, fein ordentlich in Gläsern, die bunten,
duftenden Hyazinthen. Vor des Nachbarn Tür sitzt die
alte Grossmutter, sorglich in Decken gehüllt, und lässt
sich's wohl sein in der Sonne und ist dankbar, dass sie
noch einmal in den Frühling schauen darf. Vom Hof
her schallen lustige Mädchenstimmen, sie singen und
lachen, ein wenig lauter wie nötig, aber die Burschen
im Garten und Stall sollen sie nicht vergessen, als ob
die nicht auch wüssten, dass es Frühling ist.

Aus den offenen Fenstern der Schule tönt taktmäßig
das alte Lied: Frühling, Frühling, kommet nun bald.

Dazwischen gickelt und gackelt und gurr es. Die
Hühner und Tauben sind so geschäftig als hinge von
ihnen der ganze Frühling ab, sie scharren und quarren
und wenn eins ein Ei gelegt, so ruft es die ganze Nach-
barschaft zusammen, wie wenn dies Wunder zum ersten
Mal seit Jahr und Tag geschehen sei.

Am Dorfteich schnattern die Enten und scheinen die
Flottenfrage der ganzen Dorfjugend zu bearbeiten und
der Bach, der den Dorfteich speist, gluckst und schwatzt
dazu, und erzählt vom ersten Grün, das er tief drinnen
im Walde geschaut und von den frechen Schneeglöck-
chen, die durch die noch leicht gefrorene Erde ihre nase-
weisen Sprossen schieben.

Über dem ganzen Baumschlag liegt ein eigener röt-
licher Schimmer. Unbestimmbar, im einzelnen garnicht
zu sehen und doch war er gestern noch nicht da. In
allen Knospen treibt und verfärbt sich. Schon probiert
eine Drossel ihr Liebeslied und bricht erschrocken ab,
weil unter meinem Fuss ein dürrer Ast zerknickt. Am
Bruche sind die Kätzchen da, ihre grauen Pelzchen
flimmern silbrig und im Schilfe rauscht es wie von alten
Frühlingsmärchen.

Auf der äussersten Spitze einer Birke sitzt eine dicke
Krähe und macht ihre Verbeugungen wie ein frommer
Mueßmann, dann wird sie unruhig und streicht ab, und
mit lautem Krächzen folgt ihr eine dichte Schar ihrer
schwarzen Brüder. Da höre ich surren und schnurren
wie von einem Riesenkäfer und aus dem Walde tretend,
erblicke ich majestätisch weiss leuchtend in der Sonne
einen Luftkreuzer. In mäßiger Höhe zieht er seine Bahn
und wirkt in dieser Frühlingsstimmung von hellem Grün
und Grau und Blau fast selbstverständlich, kaum wunder-
barer wie das Treiben und Keimen ringsum, das wir aus
alter Gewohnheit nicht als Geheimnis empfinden.

Und doch. Aus Holz und Faserwerk, aus Eisen und
Feuer kann der Mensch sich ein Flugzeug bauen, mit
dem er die Lüfte meistert, aber nicht die kleinste Knospe
kann er mit seinem eignen Willen zum Treiben bringen.
Am Einfachsten, am Alltäglichen erlahmt unser Können,
unser Wissen. In einer Hand voll armseliger Frühlings-
blumen steckt mehr vom Wunder, als im millionenteuren
Luftschiff da oben.

Fr. Vollmer — Feine Herrenschneiderei — Museumstr. 3.

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

137. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Ruinen von Athen“ L. v. Beethoven
2. Ballettmusik aus „Gretna Green“ E. Guiraud
3. Fantasie aus der Oper „La Bohème“ G. Puccini
4. Perlen aus Lanners Walzern . E. Kremser
5. Ouverture zur Oper „Maritana“ W. Wallace
6. Serenata M. Moszkowski
7. II. ungarische Rhapsodie . . Frz. Liszt
8. Einzugsmarsch der Bojaren . Halvorsen

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abend-Konzert.

138. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schlering.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Operette „Frau Meisterin“ Frz. v. Suppé
2. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert
3. Coppelia-Walzer L. Delibes
4. Perlen aus Meyerbeers Opern . A. Schreiner
5. Ball-Ouverture A. Sullivan
6. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred“ . . . C. Reinecke
7. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter“ G. Donizetti
8. Les Cuirassiers à la frontière P. Trave

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Koehbrunnen und Inhalatorium in der Koehbrunnenanlage.

a) **Trinkkur am Koehbrunnen:**
Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

b) **Inhalatorium** (Einzelapparate „Duplex“ von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städt. Kurverwaltung.

Haeffners Hotel Wilhelma

Wiesbaden 10940

Vornehmes Restaurant.

Die neuen Gesellschaftsräume eignen sich vorzüglich zur Abhaltung feiner kleineren Festlichkeiten und zur Einnahme des Nachmittagstees.

Besichtigung der Räume gerne gestattet.

Russisches Informations- und Uebersetzungs-Bureau
I. WEINSTEIN beid. Dolmetscher für General-Konsulat und Gerichte
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 11. Telefon 9831.
Bureau für sämtl. Fragen des Verkehrs nach Rußland
Uebersetzungen, Korrespondenz etc. Deutsch-russische Schreibmasch.

Buchhandlung
Jurany & Hensel's Nachf.
Langgasse 21 Tagblatt-Haus (früher Wilhelmstrasse)
Grosses Lager in deutscher u. ausländischer Literatur
Gerahmte und ungerahmte Bilder in reichhaltiger Auswahl
Besichtigung der Ausstellung in der ersten Etage gerne gestattet
Leihbibliothek 10681

Kunsthandlung
Töchterpensionat Lohmann
Haushaltungs- u. Fortbildungsinstitut
Wiesbaden, Geisbergstr. 17 2 Min. vom Koehbrunnen. Inh.: **Emma Treibe, geprüfte Schulvorsteherin, Geprüfte Haushaltungslehrerin**, engl. franz. Lehrerin (Ausl.) i. H. Prosp. 10648

endet, dem er den Titel „Krösus“ gegeben hat. Das Werk wird in den nächsten Wochen in London seine Uraufführung erleben und unmittelbar darauf auch in Paris gegeben, wo Guitry die Hauptrolle spielen wird. Die Handlung ereignet sich in Paris und schildert die Nöte und Sorgen eines Millionärs; allem Anscheine nach handelt es sich um eine Komödie. Der Verfasser will in London die Proben selbst leiten und hat die Übersetzung ins Englische zum grössten Teile selbst besorgt. Im Herbst wird der „Krösus“ dann auch ins Land der Dollarkönige wandern und in Neu York gegeben werden. — Im Stadttheater in Koblenz fand bei ausverkauftem Hause das Erstlingswerk eines zwanzigjährigen Abiturienten Hans Heidsick „Die treibende Kraft“ eine freundliche Aufnahme.

— **Präsident Poincaré und der Journalismus.** Der neue Präsident der französischen Republik lässt keine Gelegenheit unbenutzt, seine alte Anhänglichkeit für den Journalistenberuf zu betätigen. Vor kurzem erschien Herr Poincaré auf dem Jahresbankette des Verbandes der Pariser Journalisten; er schien sich im Kreise der Zeitungsmenschen überaus wohl zu fühlen und das geht auch aus seiner Ansprache hervor. Er sagte u. a.: „Niemand mehr als ich begreift die Macht der Bande, die das Leben eines Journalisten festlegen. Ich habe selbst die Annehmlichkeit dieser Anhänglichkeit empfunden. Obwohl meine Existenz, zwischen einem stark in Anspruch nehmenden Berufe und den Agitationen des öffentlichen Lebens geteilt war, habe ich mich nie des Journalismus entöhnen können, nachdem ich davon gekostet habe. Ich war sehr jung, als ich zum ersten Male versuchte, in die Pariser Redaktionen einzudringen. Und ich erinnere mich, dass ich, noch ehe ich mit meinem Freunde Paul Strauss an dem „Voltaire“ von 1881 mitgearbeitet, bei dem „XIXième Siècle“ Edmond Abouts einige literarische Artikel oder zum mindesten solche mit literarischen Ansprüchen untergebracht, namentlich eine vergleichende Studie zwischen „Numa Roumestan“ von Alphonse Daudet und „Monsieur le Ministre“ von Jules Claretie. Wie mittelmäßig auch diese Chronik gewesen war, so trug sie mir doch einen Brief eines jeden dieser Schriftsteller ein. Ich versichere Sie, meine Herren, dass ich nie einen grösseren Stolz empfunden habe, als an jenem Tage. Wenn ich seither einer der Ihrigen geblieben bin, so liegt das zweifellos daran, dass man nicht gern seine Wurzeln abschneidet, aber auch daran, dass die Gerichtsschranken und die Tribüne, wie frei sie auch sein mögen, dem Gedanken vielleicht keine so weite, so verschiedenartige und so leichte Art des Ausdruckes bieten, als die Zeitung. Da meine Kollegen des Justizpalastes meinen Namen in ihrer Liste stehen zu lassen liebten, so streichen Sie mich auch nicht aus Ihren kollegialen Listen. Wenn ich die hohen Funktionen, die mir heute anvertraut sind, bis an das verfassungsmässige Ende

erfüllt haben werde, wird es mich freuen, an einer Ecke meines Tisches meine Journalistenfeder wiederzufinden.“

Wissenschaft und Technik.

— **Furcht und Vererbung.** Unter den Sterblichen ward noch keiner gefunden, der ohne Furcht gewesen wäre. Furcht ist das unentrinnbare Grundgefühl, das den Menschen unter seiner Herrschaft hält. Die instinktive Furcht ist ein angeborenes oder ererbtes Gefühl. Sie zeigt sich auch bei Tieren. Spalding, ein Amerikaner, machte folgenden Versuch: er brachte eine Henne mit ihrer Brut auf eine Wiese. Weder die Alte noch die Jungen hatten je einen Raubvogel gesehen. Plötzlich liess Spalding einen Falken los. Die Jungen duckten sich sofort nieder und versteckten sich im Grase, während die alte Henne den Feind mit ungestümem Mute angriff. Preyer sagt mit Recht: „Die Behauptung, das Kind, dem die Furcht nicht anezogen sei, kenne dieselbe nicht, ist falsch.“ Er berichtet, dass sein Kind im einundzwanzigsten Monat alle Zeichen der Furcht zeigte, wenn es von seiner Wärterin dicht am Meere auf dem Arm getragen wurde. Selbst bei Windstille und Ebbe fing es an zu wimmern und klammerte sich mit beiden Händen fester an. Dass Säuglinge im Badewasser die Hände aus dem Wasser herausheben, dass sie erst mit Schreien aufhören, wenn sie sich genügend unterstützt fühlen, ist bekannt. Ganz junge Kinder, die noch nie gefallen waren, zeigten Furcht, wenn die Wärterin sie zum Scherz in ihren Armen in Fallbewegung geraten liess. So zweifellos es eine angeborene Furcht gibt, so kann doch das Angeborensein einer bestimmten Furcht nicht nachgewiesen werden, wie Dr. Otto Gramzow, der im Aprilheft der „Westermannschen Monatshefte“ der „Furcht“ eine psychologische Studie widmet, betont. Das Kind zeigt im frühesten Alter bereits eine unbestimmte Furcht vor dem Neuen und Unbekannten. Diese Furcht vor dem Neuen (Neophobie) ist auch bei vielen Erwachsenen vorhanden, zum Beispiel in wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Dingen und in der Politik. Bei Kindern wird es am deutlichsten, dass in der Neophobie der Selbsterhaltungstrieb unmittelbar wirksam ist. Neophobie ist die unbestimmte Furcht vor irgendeiner Schädigung. Sie ist ein unwillkürliches Zurückschrecken. Verstand und Phantasie sind daran nicht beteiligt. Denn die Kleinen sind beim Auftreten der Neophobie noch nicht so weit entwickelt, um die überraschende Erscheinung zu ihrem Wohl und Wehe in Beziehung bringen zu können. Am frühesten und stärksten wird der Säugling durch Gehörseindrücke beeinflusst. Als Darwins Sohn fünfeinhalb Monate alt war, fing der Vater eines Tages in seiner Gegenwart laut zu schnarchen an.

Das Kind wurde sofort ernst und brach in Tränen aus. Das Zuschlagen einer Tür, Donner und andre starke Geräusche versetzten kleine Kinder oft in heftige Furcht. Auch der Anblick des Unbekannten und Ungewohnten löst Furcht aus, wenn auch etwas später als Gehörseindrücke. Furchterregend wirkt der Anblick von Tieren und fremden Menschen. Preyer berichtet, dass ein vier Monate altes Mädchen zu weinen anfang, wenn sich ihm die eigne Mutter mit einem grossen Hut auf dem Kopfe näherte. Es lächelte, sobald der Hut weggenommen wurde. Was mag so manches bedauernde Kind angesichts der Riesenhüte der letzten Moden ausgestanden haben!

Heer und Flotte.

— **Der Gouverneur von Strassburg, General v. Egloffstein**, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er wird seinen Wohnsitz in Eisenach nehmen, wo er bereits ein Haus gemietet hat. Das Abschiedsgesuch des Generals wird mit dem Aschermittwochalarm in Verbindung gebracht, infolgedessen sich auf Grund eines gefälschten Kaisertelegrammes die gesamte Garnison Strassburgs auf dem Polygon versammelte und vergebens den Kaiser erwartete. Als Nachfolger des Generals v. Egloffstein wird Generalleutnant v. Deimling genannt, der Kommandeur der 29. Division in Freiburg i. B., der in der zweiten Hälfte des Aufstandes in Südwestafrika Kommandeur der südwestafrikanischen Schutztruppe war.



Wandervorschlag vom Rhein- und Taunus-Klub
Wiesbaden.

II.

Chausseehaus—Schlangenbad—
Schwalbach.

Mit der Bahn 1.19 oder 2.34 nach Station Chausseehaus. Bei Restauration Taunusblick beginnt die Markierung „gelber Strich“, der man auf der schönen ausrichtsreichen Georgenborner Strasse (Krauskopfstrasse) in ¾ Stunden bis Georgenborn folgt. Nun in hübschem Laubwald bergab nach Schlangenbad. Von Schlangenbad aus (Endpunkt der Trinkhalle), Markierungszeichen „roter Strich“, im Adelheidtal mässig bergansteigend

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen und Theater.

Mittwoch, den 26. März.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnementskonzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurkarten.

Donnerstag, den 27. März.

4 und 8 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**

8 Uhr im kleinen Saale:

Kammermusik-Abend.

Die Herren: Konzertmeister **Adolf Schiering**
(I. Violine), **Ludwig Schotte** (II. Violine), Konzert-
meister **Wilhelm Sadony** (Viola), **Max Schilbach**
(Violoncello) und **Walther Fischer** (Klavier)

unter Mitwirkung von

Fräulein Alice Lenné, Konzertsängerin,
Frankfurt a. M. (Mezzo-Sopran).

Platzkarte (numeriert) **50 Pfg.**, mit der
Abonnements-, Kur- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie
werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte er-
scheinen zu wollen.

Freitag, den 28. März.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurkarten.

8 Uhr im kleinen Saale:

Lustiger Abend.

Frau Rosel van Born

Herr Fritz Schlotthauer

vom Stadttheater in Mainz.

Vortragsfolge.

1. **Heitere Rezitation:**

Dichtungen von: Goethe, Fontane, Presber,
Busch, Gellert, Stieler, Braumüller, Bierbaum,
Fraungruber, Sommerstorf, Klesheim u. a.

2. **Brettli-Lieder** von Zeppler und Decker.

3. **Duette.**

1.—8. Reihe: **3 Mk.**, 9.—14. Reihe: **2 Mk.**,
Galerie **1 Mk.** (Sämtliche Plätze numeriert)

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie
werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte er-
scheinen zu wollen.

Samstag, den 29. März.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

9 Uhr im kleinen Saale:

Réunion.

Zutritt haben:

1. Inhaber von Kurkarten, welche zum Besuche
des Kurhauses berechtigen.

2. Einheimische und Fremde gegen Zahlung von
M. 5.— für die Herrenkarte,
M. 2.50 „ „ Damenkarte.

3. Um einer Ueberfüllung der Räume vorzubeugen,
sind **von allen unter 1 und 2 genannten**
Personen schriftliche Gesuche um Zulassung
an die Kurverwaltung bis spätestens **Freitag,**
den 28. März, 9 Uhr morgens, zu
richten.

4. Eine Kommission entscheidet über die Gewährung
der beantragten Karten, ohne Gründe für etwaige
Ablehnung zu geben; in jedem Falle erfolgt
Benachrichtigung.

5. Die unter 2 bezeichneten Karten können gegen
Zahlung und Legitimation ab Freitag Nachmittag
4 Uhr an der Tageskasse im Hauptportale ab-
geholt werden.

6. Sämtliche Karten sind persönlich gültig und nicht
übertragbar.

7. Anzug: Damen **Balltoilette** ohne Hut;
Herren **Frack.**

Sonntag, den 30. März.

11½ Uhr **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert
des Kurorchesters.

Leitung: Herr **Hermann Jrmmer**, städtischer
Kirkapellmeister.

Solist:

Herr Professor **Friedrich Grützmacher** Köln
(Violoncello).

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien
werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, den 31. März.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Dienstag, den 1. April.

Nur bei geeigneter Witterung:

Mail-coach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus:
Nerotal—Herrnichen—Platte über Graf Hälseweg—
Bahnhof—Dambachtal und zurück.

Fahrtpreis:

5 Mk. für die Person und Fahrt, numerierte Plätze.
Es wird gebeten, die Karten möglichst bis 1 Uhr
an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurkarten.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Erinnerung an den Geburtstag
des Altreichskanzlers
Fürst Otto von Bismarck

Patriotische Feier

zu Gunsten der Errichtung des Bismarck-
National-Denkmal,

ausgeführt von dem

Wiesbadener Männergesang-
Verein

und dem

Städtischen Kurorchesters.

Chorleitung:

Herr Professor **Franz Mannstaedt.**

Orchesterleitung:

Herr Professor **Carl Friedberg.**

Programm.

1. **Niederländisches Dankgebet**
mit Männerchorbegleitung.

Leitung: Professor Mannstaedt.

2. **Bismarckrede:**

Professor Dr. Herrmann-Bonn.

3. **Lichtbildervortrag** über das auf der Elisen-
höhe bei Bingen-Bingerbrück zu errichtende
Bismarck-National-Denkmal

Dr. Klapheck-Düsseldorf.

4. **Heldenleben** von Richard Strauss.

Leitung Professor Carl Friedberg.

Preise der Plätze:

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk.,
I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk.,
II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückbank 2 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien
werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkett-
plätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Vom 25. bis 31. März.	Kgl. Schau- spiele.	Residenz- Theater.	Volks- Theater.	Operetten- Theater.
Dienstag 25. März.	Aufgeh. Ab. Der Rosen- kavalier.	Die Generals- ecke.	Der Rettungs- engel.	Der liebe Augustin.
Mittwoch 26. März.	Aufgeh. Ab. Eva.	Majolika.	Am Tage des Gerichts.	—
Donners- tag 27. März.	Ab. B. Salome.	Die Fran- Präsidentin.	Die beiden Waisen.	—
Freitag 28. März.	Ab. D. Die Meister- singer von Nürnberg.	Die Generals- ecke.	Der Rettungs- engel.	—
Samstag 29. März.	Ab. C. Der Anstalts- leutnant.	Rosen. Margot. Der letzte Be- such. Die ferne Prinzessin.	Ueberr grossen Teich.	—
Sonntag 30. März.	Nachm.: Die Hauben- jerehe. Abds.: Ab. A. Tann- häuser.	—	—	—
Montag 31. März.	—	—	—	—

immer durch schönen Birken- und Eichenschlag erreicht
man in ¾ Stunden die nach Hausen führende Strasse.
Hübsche Aussicht! Man folge etwa 300 Schritt der Fahr-
strasse und gehe dann rechts ab in eines der Quelltäler
des Fischbaches, der zur Wisper geht. In dem hübschen
sich erbreitenden Wiesentälchen zwischen Goldner Stein
und Hundskopf 501 m hinab, zuerst zwischen Wald-
bergen, dann in das Fischbacher Feld und nach Fisch-
bach, 1½ Stunden von Schlangenbad. Nun rechts zur
Feldhöhe bergansteigend am Waldrand entlang und
durch Wald zur Fahrstrasse Schwalbach—Langenseifen.
Von hier führt ein Waldweg von 7 Minuten zum Neun-
zehntberg (528 m) mit herrlichem Blick auf und in die
vielen Waldtäler. In 10 Minuten ist die Wisperstrasse
erreicht und rechts weiter geht es zur Platte (416 m).
Aussichtstempel am Waldrand mit schönem Blick auf
Schwalbach und den Hochtaunus. Nun auf der breiten
Strasse weiter den Paulinenberg hinunter in 15 Minuten
nach Schwalbach. Stets der Hauptstrasse nach gerade-

aus in 25 Minuten zum Bahnhof. Rückfahrt: 8.12,
8.38, 9.43. Entfernungen: Chausseehaus—Schlangenbad
1.10 Minuten, Schlangenbad—Fischbach 1.25 Minuten,
Fischbach—Platte 1 Stunde, Platte—Schwalbach bis zum
Bahnhof ¾ Stunden. Zusammen: 4¼ Stunden.

— **Deutsche Kunstislauf-Meisterschaften.** Die
deutschen Kunstislauf-Meisterschaften auf dem Eise, die
im Berliner Eispalast ausgetragen wurden, erbrachten
folgende Resultate: Meisterschaft für Herren: 1. Ritt-
berger (Berlin) Platzziffer 5, 2. Zintl (München) Platz-
ziffer 9, 3. Metzger (Berlin); Meisterschaft für Damen:
Fräulein Frenssen (Berlin) im Alleingang; Paarlauf-
Meisterschaft: Fräulein Schnell und Herr Vehlisch
(München) Platzziffer 6, 2. Fräulein Frenssen und Herr
Vogel Platzziffer 9.

— **Die Wiener Rennen gefährdet.** Zu den Maßnahmen
des Jockeyklubs von Österreich gegen die drohende
Totalisator- und Buchmachersteuer liegt ein neuer, noch
weitgehenderer Beschluss vor. Das Direktorium des

Jockeyklubs will nämlich in einer einzuberufenden
Generalversammlung den Antrag stellen, die Abhaltung
der Rennen in Wien und Kottlingbrunn gänzlich einzu-
stellen, da das Budget des Jockeyklubs eine Mehrbe-
lastung nicht vertragen würde.

Neues vom Tage.

— **Weltausstellungsdiplome für den Kaiser.** Geheim-
rat Professor Busley hat in längerer Audienz dem Kaiser
die drei Ehrendiplome überreicht, die dem Monarchen
für die Erzeugnisse seiner Kädiner Majolikawerkstätten
und für die Ausstellung seiner silbernen Schiffsmodelle
auf der Turiner Weltausstellung zugefallen sind. Für
die Töpfereien und ihre silberne Montierung erhielt der
Kaiser zwei „grosse Preise“ und für die Schiffsmodelle
das Diplom für höchste Verdienste.

Hotel Quisisana, Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11. — Fremdenliste vom 23. März 1913.

Mrs. Hockmeyer. — Grossgrundbesitzer Tidemann u. Fr. m. Bed. — Fräulein Weigt. — Mr. u. Mrs. Raleigh. — Herr John Leslie Gordon u. Frau. — Frau Keding. — Fr. Stecher. — Herr Liebermann und Frau. — Herr Oppenheim mit Frau und Bed. — Leutnant von Klahr. — Herr Carl Ney m. Frau. — Fräulein Meyer. — Fabrikbesitzer Brainin. — Frau Sluiter m. Familie u. Bed. — Mr. und Mrs. Muller u. Bed. — Miss Muller. — Leutnant Simon. — Leutnant v. Peutz. — Lady Moss m. Familie, Nurse u. Bed. — Miss Kees. — Frau v. Leuzendorf. — Leutnant v. Flügge. — Leutnant Bauermeister. — Herr Schultz. — Capitain Bjornstad u. Frau. — Rittergutsbesitzer u. Landrat a. D. Graf v. Königsmark. — Gräfin v. Königsmark u. Bed. — Mrs. Simon. — Herr F. Witt u. Fr. — Rittergutsbesitzer Freiherr v. Sternfeld. — Freifrau v. Sternfeld. — Herr v. Leuzendorf. — Herr Sluiter. — Frau Gräfin Mellin m. Bed. — Universitätsprof. Dr. J. v. Csillag. — Frau Lewin u. Fr. Tochter. — Fabrikbesitzer Sachsenröder u. Fr. — Frau v. Bülow m. Sohn. — Frau Lapointe. — Schriftsteller Ilg. — Graf Mellin. — Mrs. Lichtenstein. — Mrs. Fraenkel m. Bed. — Leutnant v. Arnim. — Frau Rosenthal. — Miss Maitland u. Bed. — Frau Häger m. Fr. Töchtern. — Frau v. Dehn. — Herr Swarthow. — Frau Swarthow und Fr. Tochter. — Frau Heimerdinger m. Fam. — Universitätsprof. Dr. Mohr. — Hauptmann Gade. — S. Exzellenz Generalleutnant z. D. Graf v. Zech. — Justizrat Dr. Springer u. Fr. — Frau Grünwald m. Fr. Tochter. — Frau Grobten mit Kindern u. Gouvernante. — Fabrikbesitzer Baechli u. Frau. — Mrs. Beddall. — Oberleutnant Jaques. — Oberleutnant Lohmann. — Fabrikbesitzer Schleicher m. Frau u. Tochter. — Oberleutnant von Pfistermeister u. Frau. — Herr Sluiter. — Leutnant Meckelburg. — Frau Sanitätsrat Pollark. — Fr. Gottschalk. — Herr von Dreden. — Fr. von Buch. — Rechtsanwalt Dr. Radolph u. Frau. — Frau Amtsgerichtsrat Foerster. — Frau Thorsey. — Herr Luitzen u. Frau. — Herr Cuppens u. Frau. — Herr Bischof u. Frau. — Regierungsrat Dr. Barnowitz. — Frau Dyk. — Herr Bankdirektor Caro u. Frau. — Herr Rauter u. Frau. — Frau Schinagel. — Herr Baechli. — Oberleutnant Freiherr v. Sternfeld. — Herr Terloth. — Herr Spengemann. — Herr Schleicher. — Herr Romland u. Frau. — Fr. Romland. — Fabrikant Romland. — Herr Sachsenröder. — Herr Port u. Frau. — Ingenieur Mulch m. Frau u. Automobilführer. — Frau Schönbleher. — Justizrat Neumann.

Vornehmes Familienhotel
I. Ranges

Sendig Eden-Hotel

am Kurpark und
Königl. Theater 10095
Sonnenbergerstrasse 22
Telephon Nr. 960 u. 965.

Einzelne Zimmer und Wohnungen mit Bad und Toilette. — Vorteilhaftes Pensions-Arrangements — Thermalbäder — Wintergarten — Autogarage — Restaurant ersten Ranges.

Vereinigung Wiesbadener Pensionen E. V.

Auskunft und Verzeichnis bestempelter Pensionen durch den Vorstand: Frau I. d. Grach, Villa Frank, Leberberg 8, Fr. E. Albrecht, Villa Albrecht, Leberberg 5 und Fr. I. Forst, Villa Humboldt, Frankfurterstrasse 22. In allen Pensionen diätetische Küche nach den vom Aerztlichen Verein herausgegebenen Vorschriften. 10711

Antiquitäten
Eine der grössten Sammlungen
Deutschlands
S. Metzler
Abteil. B. Lose Edelsteine, Perlen, Brillantwaren.
Wilhelmstr. 58 (Hotel Nassau)
Filiale: Bad Kreuznach

Der Mortonhalter ein Meisterstück
Carl Koch Hoff. Wiesbaden
Ecke Kirchgasse-Michelsberg

Hofphotograph
C. H. Schiffer
Atelier für vornehme Porträts und Gruppen.
am Taunustrasse 24.
— Telephon Nr. 3046. —

LES CORSETS
de
Berthe Barréiros & Cie.
Paris, 4 Rue des Capucines * London W., 45-46 New Bond Street
Einzige Filiale in Deutschland:
Kaiserstr. 22^{II} Frankfurt a. M., Tel. Amt I. 1458
Anfertigung nur nach Mass in den Pariser Ateliers.

РУССКОЕ Информационное и Переводное Бюро
Присяжн. переводчик при Императ. Генеральн. Конс.-вѣ и судахъ Франкфуртъ н. М.
И. ВАНШТЕЙНА, Франкфуртъ н. М.
Кайзерштрассе 11 • Телефонъ 9831
Выдача справокъ и пріемъ всякаго рода порученій, также по исполненію документовъ, паспортовъ и проч.
Составленіе прошеній довѣренности, договоровъ, завѣщаній и проч.
Пріемъ порученій по засвидѣтельству. документ. и пр. въ Импер. Росс. Консульствахъ и Миссіяхъ
Переводы и переписки на нѣмецк., русск. и польскомъ яз.
Переводчики, переводчицы и Русско-нѣм. пишущія машинки.
RUSSISCHES INFORMATIONS- UND UEBERSETZUNGSBUREAU
I. WEINSTEIN, beid. Dolmetscher,
Kaiserstr. 11 Frankfurt a. M. Tel. 9831 I.

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 25. März 1913.
85. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Einmaliges Gastspiel der Kammer-
sängerin Frau Elisabeth Boehm
van Endert von der Königl. Oper
in Berlin.

Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik, in 3 Akten von
Hugo Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauss.
Personen.
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg Fr. Frick
Der Baron von Ochs auf Lerchenau Hr. Bohnen
Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus grossem Haus. * * *
Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter. Hr. Geisse-Winkel
Sophie, s. Tochter Fr. Friedfeldt
Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna. Fr. Engelmann
Valzacchi ein Intrigant. Hr. Lichtenstein
Annina, s. Begleiterin Fr. Haas
Ein Polizeikommissar Hr. Rehkopf
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin. Hr. Spiess

Der Haushofmeister
bei Faninal. Hr. Schuh
Ein Notar. Hr. Eckard
Ein Wirt. Hr. Döring
Ein Sänger. Hr. Scherer
Ein Gelehrter. Hr. Weyrauch
Ein Arzt. Hr. Zöllin
Ein Flötist. Hr. Kopke
Ein Friseur. Hr. Andriano
Dessen Gehilfe. Fr. Witzel
Eine adelige Witwe Fr. Schwartz
Drei adelige Waisen Fr. Krämer
Fr. Frank
Fr. Baumann
Eine Modistin. Fr. Doppelbauer
Ein Tierhändler. Hr. Gerharts
Hr. Geisel
Hr. Böhme
Hr. Carl
Hr. Preuss
Hr. Barth
Hr. Remstedt
Laksien der Marchallin
Hr. Marke
Hr. Deutsch
Hr. Lautemann
Hr. Nerking
Hr. Bahrdt
Bediente Lerchenaus
Hr. Mayer
Hr. Schmidt
Hr. Mathes
Hr. Pracht
Hr. Becker
Hr. Weyrauch
Hr. Wutschel
Hr. Carl
Hr. Bertram
Kellner
Hr. Schmidt
Hr. Mathes
Hr. Pracht
Hr. Becker
Hr. Weyrauch
Hr. Wutschel
Hr. Carl
Hr. Bertram
Kutscher, Hausdiener
Musikanten
Ein kleiner Neger Otto Gerharts
Laksien, Läufer, Haiducken, Küchenpersonal, Gäste, Musikanten, Zwei Wächter, Vier kleine Kinder. Verschiedene verdächtige Gestalten.
In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias
* * * Octavian: Fr. Kammer-sängerin Elisabeth Boehm van Endert von der Königl. Oper in Berlin als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10³/₄ Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.
Eigentümer und Leiter:
Dr. phil. Herman Rauch.
Fernsprecher 49.
Dienstag, den 25. März 1913.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.
Die Generalsecke.
Lustspiel in 3 Akten von Richard Skowronnek
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen.
Generalleutnant von Werne, Divisionskommandeur R. Miltner-Schönau
Amalie, seine Frau. Sofie Schenk

Oberst von Isenstein, Kommandeur eines Infanterie-Regiments. Reinhold Hager
Clementine, seine Frau. Frida Saldern
Lothchen, seine Tochter. Elsa Erler
Major Mielentz. H. Nesselträger
Frau Mielentz.
Ellen Erika v. Beauval
Frau Major Brettschneider. M. Luder-Freiwald
Hauptmann Bellinger
Helmut Zerlett a. G.
Frau Bellinger. Mascha Graben
Hauptmann Assmuss Ludwig Kepper
Oberleutnant
von Speremberg Rudolf Bartak
Leutnant von Kressentien, Regimentsadjutant Walter Tautz
Anna, seine Frau Käthe Ruf
Leutnant von Ringen-heim. Nicolaus Bauer
Gerda, seine Frau Stella Richter
Leutnant Kaminski Willy Schäfer
Hedwig, seine Frau Angelica Auer
Leutnant von Kreienberg. Willy Langer
Irngard, seine Frau Margarete Peters
Carl Neubecker.
Fabrikbesitzer. Ernst Bertram
Fritz, seine Frau Carl Graetz
Franze, Kinder Käthe Horsten
Amanda Veilchenfeld, Putzmacherin
Theodora Forst
Hannes, Bursche bei Oberst von Isenstein. Willy Ziegler
Ein Bursche. Nicolaus Bauer
Ordonnanz. Albert Pfisterer
Offiziere, Damen, Burschen.
Das Stück spielt in einer kleinen ostpreussischen Stadt.
Nach dem 1. und 2. Akte treten längere Pausen ein.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9³/₄ Uhr.

Operetten-Theater.
Dienstag, den 25. März 1913.
Der liebe Augustin.
Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch.
Musik von Leo Fall.
Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 10³/₄ Uhr.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Telephon 2692.
Dienstag, den 25. März 1913.
Der Rettungsengel.
Schwank in 3 Akten von Ernst Bertram und Julius Mehler.
Spielleitung: Max Ludwig.
Anfang 8³⁰ Uhr. — Ende 10.30 Uhr.

— In Menschenhaut gebundene Bücher sind nicht ganz so selten, und einige haben ein unbestreitbares kulturhistorisches Interesse. In „The Library“ erwähnt der bekannte Folklorist und Professor an der schottischen Universität St. Andrews, Mr. Andrew Lang, ein Buch im Besitz des französischen Astronomen Camille Flammarion, zu dem dieser sozusagen durch seine Galanterie gekommen war. Er hatte die Haut einer schönen Gräfin bewundert; diese vermachte ihm ihre Epidermis als sie starb, und zwar musste er nach den Bestimmungen des Vermächtnisses ein Exemplar seines ebenso gründlichen wie anziehend geschriebenen Werkes „Ciel et Terre“ darin binden, was auch geschah. Die Athenaeum Library zu Burg Saint-Edmunds in der englischen Grafschaft West-Suffolk zählt als besondere Merkwürdigkeit ein Buch in der Haut von Corder, dem berühmten „Red-Barn-Mörder“; der englische Bibliophile Herbert Slater erwähnt ferner zwei Bände in Marlborough House in Leder aus der Haut von Mary Patman, einer Yorkshirer Hexe, die vor vielen Jahren wegen Mordes gehängt wurde, und einen Band in der Haut von

George Cudmore, der 1830 an den Galgen kam. Die eben genannte Autorität auf dem Gebiete der Bücherliebhaberei weist aber auch darauf hin, dass „zwischen Menschenhaut und Kalbfell nach dem Gerben nur ein sehr geringer Unterschied ist“ — was vielen etwas Neues sein wird und jedenfalls zur Vorsicht beim Ankauf von Büchern in Menschenleder mahnt.

Lustige Ecke.

Humor des Auslandes.

Ein Trost in trüben Zeiten. Der Matrose will seine Pfeife anzünden, aber die Zündhölzer sind miserabel; schon das dritte versagt. Der teilnehmende Kamerad: „Tröste dich, mein Junge. Wenn auch die staatlichen Zündhölzer nicht brennen, so geht dafür doch wenigstens das staatliche Pulver von selber los.“

Unter guten Freundinnen. „Wird es eine grosse Gesellschaft sein? Muss man sich schön machen?“ „Aber nein, aber nein, kommen Sie nur, wie Sie sind.“

Das Versuchskaninchen. Der Arzt zu seinem Patienten: „Und vor allem, befolgen Sie genau meine Ver-

ordnungen. Und wenn Sie Erleichterung verspüren, teilen Sie es mir mit; ich leide seit 5 Jahren an dem Uebel...“
Ella: „Du sagst, dass sie zwei Männer zum Wahnsinn getrieben hat?“ — Bella: „Ja, einem davon gab sie einen Korb.“ — Ella: „Und wie war es mit dem anderen?“ — Bella: „Den hat sie geheiratet!“

„Mein Doktor sagt, ich soll mir ein Reitpferd anschaffen.“ — „Warum das?“ — „Ich weiss nicht. Mag sein, dass er es müde ist, mich wegen eines Magenleidens zu behandeln und zur Abwechslung ein paar Knochenbrüche wünscht.“

„Und jetzt habe ich einen neuen Kummer.“ — „Was, doch nicht schon wieder einen Streik?“ — „Nein, aber die Fabrikanten geben nach, und morgen muss ich wieder an die Arbeit!“

Eine schon ziemlich bejahrte Dame trat in eine Drogerie und sagte: „Haben Sie irgend eine Creme, um den Teint zu verbessern?“ — „Verbessern, gnädiges Fräulein? Sie meinen zu erhalten!“ war die letzte Entgegnung des Drogeristen. Und dann verkaufte er der Frau für siebzehn Dollars Gesichtsceme.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrsbüro vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.



85 eigene Spezial-Geschäfte
für moderne Corsets

10680
Wiesbaden: Langgasse 25
Grösstes Lager moderner eigener
und Original Pariser Corsets.
Anerkannt erstklassige Massanfertigung.

Antiquitäten

Reichhaltiges Lager von Antiquitäten jeder Art

David Reiling in Mainz

Telephon 460

Flachsmarkt 2

Grossherzoglich Hessischer und Kaiserlich Russischer
Hof-Lieferant.

Besichtigung gerne gestattet.

10727



Julius Herz



== Juwelen ==

Gold- und Silberwaren.

Webergasse 3.

10613

Telephon 17.



Corset Imperial Directoire

Im Schnitt und Sitz unerreicht
für die Frühjahrsmode 1913.

Diese Corsets in ihrer heutigen vollendeten Form
sind unentbehrlich zur Erreichung einer tadel-
losen Figur. Mit doppelter Rückenschnürung
bieten sie in hygienischer Beziehung die grössten
Vorzüge, die Façons sind tonangebend, das
Material erstklassig.

Corset Imperial ist in vorzüglicher Ausführung
von Mk. 7.50 an zu haben.
Anfertigung nach Mass. — Auswahlendungen
bereitwilligst. — Salon zur Anprobe.

Frau Jeannette Fritsche, Langgasse 10.

Man achte genau auf den Stempel
Corset Imperial Marke W. & C.
D.R.P. 233106
10867

Juwelen Gold u. Silberwaren



Heimerdinger

Hofjuwelier
Wilhelmstr. 38 S. Maj. d. Kaisers u. Königs Telefon N°45.

Silbertannen

reichblühende Schnittstauden sowie alle zur Ausschmückung unserer
Gärten beliebten Gehölze, Bäume etc. kaufen Sie preiswert bei

Friedr. Hirsch, Wiesbaden — Aukamm

Haltestelle Wartturmweg der Elektrischen Strassenbahn
Wiesbaden—Bierstadt. 10666

Hühneraugen-Operateur

Dähler, Wiesbaden, Bahnhofstr. 22 (Eing. Schillerplatz) empfiehlt
sich den Titl. Herrschaften (Damen nur auss. d. Hause), auch Nagelpflege
u. Manicure. (Karte genügt.)

NB. Empf. vom Bürger bis in die Kaiserl. Familie. Anerkennungs-
schr. Sr. Kgl. Hoheit Prinz O. v. Pr. (Kgl. Hof, Wiesbaden). 10946

Für Eintrittskarten zum Königl. Theater

befindet sich die

alleinige, offizielle Vorverkaufsstelle

im Hotel Nassauer Hof

10910

Reisebureau Born u. Schottenfels, Tel. 680

Für alle Vorstellungen der laufenden Woche stets gute Plätze
vorrätig zum Kassenvorverkaufspreis. Dasselbst auch Vor-
verkauf für Residenz- und Walhalla-Theater Wiesbaden,
Mainzer Stadttheater, Frankfurter Opern- und Schauspielhaus.

Pension Villa Carmen

Abeggstrasse 2.

Vollständig renoviert. Freie Höhenlage mit schöner Aussicht
auf die Kuranlagen. Gute Küche, jeglicher Komfort.

Bäder im Hause.

10999

Fernsprecher 6637.

Vegetarisches Kur-Restaurant und Café

Herrnmühlgasse 9 (zwischen Grosse Burgstrasse
und Marktplatz).

Diner zu Mk. 0.80, Mk. 1.— und Mk. 1.30, im Abonnement billiger.

Exquisite Wiener Küche.

Angenehme Lokalitäten.

10773

Villa Primavera

Vornehme Pension

in feiner, ruhiger Lage mit allem Komfort der Neuzeit.
Telephon 381. Bäder im Hause.

10862

Pension Victoria Luise

Wilhelmstrasse Nr. 58

gegenüber dem Kurhaus, Königl.
Theater u. 1 Min. v. Kochbrunnen.
Jeder Kur gemässe Verpflegung. **Elegant möblierte Zimmer** mit
und ohne ganze Pension. — Lift. — Elektrisches Licht. — Zentralheizung.
Balkons. — Telephon Nr. 931. — Bäder im Hause. 11007

Neu eröffnet Taunus-Bar Neu eröffnet

Rheinstrasse 19

Rendezvous der vornehmen Welt

Täglich Ungarische National-Kapelle

Antal Sárany.

10818

Buchhandlung

Kunsthandlung

Jurany & Hensel's Nachf.

Langgasse 21 Tagblatt-Haus (früher Wilhelmstrasse)
Grosses Lager in deutscher u. ausländischer Literatur
Gerahmte und ungerahmte Bilder in reichhaltiger Auswahl
Besichtigung der Ausstellung in der ersten Etage gerne gestattet
Leihbibliothek 10681 Lesezirkel.

Wiesbadener Pädagogium.

Arbeit- und Nachhilfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten.
Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina, einschl. Abitur.

Deutsch für Ausländer.

8 Lehrkräfte für alle Fächer. Hervorragende Erfolge.

Aufnahme vom 9. Lebensjahr an.

10848

Pension in dem mit der Anstalt verb. Schülerheim.

Direktor Dr. E. Loewenberg,

Rheinbahnstrasse 5. — Fernruf 1583. — Sprechstunde 11—1 Uhr.

Manuelle Massage-

Kaltwasser-Behandlungen, Hühner-
augen-Operationen führt sorgfältigst
aus staatl. gepr. Masseur u. Heilgeh. J. Rütten, Kl. Burgstr. 1, Tel. 4222.

Luftig's

„Antiquitäten-Geschäft“
befindet sich Goldgasse 21 nächst
der Langgasse. Reichhaltiges Lager.
Besichtigung gern gestattet. Ohne
Kaufzwang. 10938

Sehr guten

Privat-Mittagstisch

10974 Adolfr. I a II. Etage.

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder

aus eigener Quelle. 10602

Grosse, neu eingericht. Badehalle.
Aller moderner Komfort.

Straussfedern- Manufaktur

: Blanck :

Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.

Grösstes u. reichhaltigst.
Lager. Billigste Preise.
Beste Bezugsquelle.

Nach Umbau neu eröffnet:

Buch- & Kunsthandlung Harms

12 Friedrichstr. 12

(Nähe Wilhelmstrasse)

Bücher, gerahmte Bilder,

Briefpapiere 10638

Luxus-Porzellan-Figuren

Antiquitäten

Leihbibliothek — Operntexte

Modernes Antiquariat.

Baden-Baden

Französischer Hof

Familienhotel I. Rgs.

in schönster, freier Lage mit Garten
nächst Trinkhalle und Kurhaus für
Sommer und Winteraufenthalt gleich
bevorzugt. — Neuester Komfort.
Wohnungen mit Bad. Mässige Preise.
Prospekte auf Wunsch. 10909

Pension Charlotte

Nikolasstrasse 39, Nähe Bahnhof

Zimmer mit Frühstück

sowie volle Pension

Bäder. — Telephon 1350.

English spoken! 10686

Men speak hollandisch!

Villa Mon Repos

Pension Columbia

Frankfurterstrasse 6

Kur- und Fremdenpension in feiner,
ruhiger Kurlage — Bäder — elektr.
Licht — Dampfheizung — Garten.
Beste Verpflegung.

10869 Telephon 534.

Pension

Villa Hertha

Dambachtal 24. Neuerbaut 1909.

Ruhige, freie Lage, nahe Wald.

Kochbrunnen, Kurhaus. 10682

Zentralheiz., elektr. Licht, Garten.

Thermalbäder. Tel. 4182.

Frl. André u. Miss Rodway.

Pension

10890

Villa Norma

Frankfurterstr. 10 — Tel. 3320

Pension 6—12 M. Vorzügliche Küche

Diätetiken nach ärztlicher Vorschrift

Dampfheizung — Bäder im Hause

Empf. durch d. Deutsch. Offiz.-Verein.

Inhaberin: Frl. von Lengerke.

Pension Heinsen

früher Inhaberin d. Villa Violette

Gartenstr. 18 — Telephon 1041

Vornehme, ruhige Lage, direkt an

neuen Kurhaus u. Kgl. Theater ganz

nabe d. Kochbr. Mit allem Komfort

der Neuzeit ausgestattet. Zentralheizung,

elektr. Licht, Bäder etc. Vorzügl. Ver-

pflegung. Mäss. Preise. Garten.

Französisch u. russisch.

On parle français. English spoken.

Villa Schaare

Nerobergstrasse 7 (Nerotal)

Best empf. Pension in feiner ruh.

Lage. Aller Komfort. — Jede Diät.

Tel. 1759. Mässige Preise — Bäder.

10715 Deutscher Offiz.-Verein.

Bekanntmachung.**Ordnung
für die
Erhebung einer Kurtaxe.**

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 7. April 1911 wird folgende Ordnung erlassen.

§ 1. Kurtaxpflicht. Jeder Fremde, der länger als fünf Tage — einschliesslich des Tages der Ankunft — in Wiesbaden verbleibt, wird als Kurtaxpflichtiger betrachtet und ist verpflichtet, für die gesamte Dauer seines hiesigen Aufenthalts Kurtaxe zu zahlen, deren Betrag sich nach den nachfolgenden Bestimmungen regelt.

Ausgenommen sind Fremde, die als sogenannter Hausbesuch bei hier wohnenden Familien unentgeltlich Aufnahme finden, und solche, die nachweisen, dass ihr hiesiger Aufenthalt ausschliesslich anderen Zwecken, als denjenigen der Kur, der Erholung oder der Unterhaltung dient.

§ 2. Kurtaxkarten. Als Quittung über die erfolgte Zahlung der Kurtaxe werden Kurtaxkarten ausgestellt. Es werden Karten mit voller Berechtigung (Vollkarten) und Karten mit teilweisen Berechtigungen (Teilkarten) ausgestellt.

Die Vollkarte berechtigt zum Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens nach Massgabe der unten folgenden Bestimmungen.

Wer auf die Vollkarte verzichtet, erhält auf Antrag anstatt der Vollkarte eine Teilkarte und zwar nach seiner Wahl entweder eine Kurhauskarte oder eine Kochbrunnenskarte ausgestellt.

§ 3. Die Kochbrunnenskarte berechtigt zum Besuche des Kochbrunnens und der Trinkkur und der daselbst stattfindenden Konzerte.

Die Kurhauskarte berechtigt zum Besuche der sämtlichen dem Verkehr übergebenen Räume des Kurhauses und aller regelmässigen Konzerte im Kurhaus und im Kurgarten. Zum Besuche der Künstlerkonzerte und besonderer Veranstaltungen berechtigt die Karte nicht.

Die Vollkarte berechtigt in diesem Umfange (Abs. 1 u. 2) zum Besuche des Kochbrunnens und des Kurhauses.

§ 4. Beikarten. Wer eine Hauptkarte löst, kann für die in seiner Begleitung befindlichen Personen, soweit es sich um Familienmitglieder, Hauslehrer, Erzieher, Erzieherinnen, Sekretäre oder Sekretärinnen handelt, statt der Hauptkarten die im Tarif vorgesehenen Beikarten lösen. (Für die Benutzung des Kochbrunnens allein werden solche Beikarten jedoch nicht ausgestellt.)

Als Familienmitglieder werden nur Ehegatten, minderjährige Söhne, zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter, Pflege- und Enkelkinder angesehen.

Beikarten werden nur für die Dauer der zugehörigen Hauptkarte ausgestellt.

§ 5. Tarif. Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung

bei einer Aufenthaltsdauer, in welche die ersten fünf Aufenthaltstage miteingerechnet werden von	des Kochbrunnens und Kurhauses einschliesslich Garderobe		des Kurhauses einschliesslich Garderobe		des Kochbrunnens
	Hauptkarte	Beikarte	Hauptkarte	Beikarte	
10 Tagen	10	6	7	4	4
3 Wochen	20	12	14	8	8
6 Wochen	35	22	24	14	14
3 Monaten	50	30	35	20	20
6 Monaten	60	40	45	25	25
12 Monaten	70	50	55	30	30

Bei Verlängerung des Aufenthalts über die Zeit hinaus, für welche Kurtaxe bezahlt ist, kann der Fremde der weiteren Zahlungspflicht nach seiner Wahl in folgender Weise genügen:

1. Zu allen gelösten Karten können beliebig oft Kurtaxkarten (Haupt- und Beikarten) für die Dauer von 10 Tagen und zwar nach Wahl sowohl Vollkarten wie Teilkarten gelöst werden.

2. Der Umtausch von gelösten Kurtaxkarten (Haupt- oder Beikarten) gegen länger gültige — und zwar nach Wahl Vollkarten oder Teilkarten — ist nur dann zulässig, wenn der Wert der neuen Karte den Wert der bisher gelösten Karte übersteigt; der Gesamtwert der bisher gelösten Karten wird dann auf die neue Karte angerechnet. Für nicht voll ausgenutzte Karten findet eine Rückvergütung nicht statt.

§ 6. Jedem Fremden, der innerhalb der ersten fünf Tage seines Aufenthaltes keine Kurtaxkarte gelöst hat, wird eine Karte nach seiner Wahl durch den Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

Es liegt daher im Interesse der Fremden sofort eine Karte zu lösen, damit sie gleich mit Beginn ihres hiesigen Aufenthalts in den Genuss der mit dem Besitz der Kurtaxkarten verbundenen Berechtigungen gelangen.

Jedem Fremden, der nicht rechtzeitig vor Ablauf der Zeit, für welche die Kurtaxe bezahlt war, eine neue Kurtaxkarte, gemäss den Bestimmungen in § 5 d. O. löst, wird eine Kurtaxkarte der zuletzt bezogenen Art (Voll- oder Teilkarte) von dem Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

§ 7. Für auswärtig wohnende approbierte Aerzte und für deren Ehefrauen, minderjährige Söhne und unverheiratete Töchter werden gegen Ausweis auf Ansuchen taxfreie Karten ausgestellt, die zum Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens in dem gleichen Umfange wie die Vollkarten berechtigen.

§ 8. Befreit von der Kurtaxe sind, sofern sie keinen Anspruch auf den Besuch des Kurhauses, der Konzerte und des Kochbrunnens machen

1. Zur Kur hierhergeordnete Militärpersonen ohne Offiziersrang.
2. Kinder unter 10 Jahren und Diensthofen, die zum Hausstande der Kurgäste gehören.

3. Personen, die ihre Hilfsbedürftigkeit durch amtliche Zeugnisse nachweisen und den betreffenden Antrag an die städtische Kurverwaltung stellen.

§ 9. Die Kurtaxkarten müssen beim Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens dem Aufsichtspersonal vorgezeigt werden.

Sie lauten auf den Namen des Kurtaxpflichtigen und sind nur persönlich gültig. Missbräuchliche Benutzung verstösst gegen strafgesetzliche Bestimmungen und hat Einziehung der Karte zur Folge.

§ 10. Beschwerden über die Erhebung der Kurtaxe sind schriftlich an die Kurverwaltung zu richten. Sie haben keine die Zahlung der Kurtaxe aufhebende Wirkung.

§ 11. Wohnungsgeber, die der ihnen obliegenden An- und Abmeldepflicht der bei ihnen eingekommenen Personen nicht genügen oder bezüglich des Aufenthalts dieser Personen in der Stadt Wiesbaden wissentlich unrichtige Angaben machen, haften der Stadtverwaltung für den ihr dadurch verursachten Ausfall an Kurtaxgeldern, abgesehen von eventueller strafrechtlicher Verantwortung.

§ 12. Tageskarten. Es werden zum Besuche des Kurhauses und der regelmässigen Konzerte für einen Tag berechtigende Karten ausgestellt und zwar Tageskarten zu 1.50 Mk., gültig für den ganzen Tag, Eintrittskarten zu 1 Mk., zum einmaligen Eintritt berechtigt.

Zum Besuche des Kochbrunnens und der Trinkkur werden Tageskarten, gültig für den ganzen Tag zu 50 Pfennig, zum einmaligen Eintritt berechtigt zu 40 Pfennig ausgestellt.

§ 13. Die für die Kurtaxkarten und Tageskarten eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und nur zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet, welche dem Kurverkehr der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen.

§ 14. Diese Bestimmungen treten mit dem 15. Juni 1911 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Kurtaxordnung vom 27. Dezember 1909 ausser Kraft.

Wiesbaden, den 12. April 1911.

Der Magistrat.

Genehmigt durch Beschluss des Bezirks-Ausschusses vom 24. Mai 1911.

(B. A. 635/11).

Polizei-Verordnung

betreffend das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§§ 1—5 pp.

§ 6.

Fremden-Meldungen.

Durchreisende Fremde (Badegäste, Reisende etc.), welche in Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden durch den Wohnungsgeber bei den Bureaux des zuständigen Polizeireviers an- bzw. abzumelden.

Gast- und Herbergswirte haben täglich bis 11 Uhr vormittags alle während des vorhergegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, bzw. abgereisten Fremden bei dem Bureau des zuständigen Polizeireviers an- bzw. abzumelden und sind verpflichtet, ein Fremdenbuch nach dem von der Polizei-Direktion durch öffentliche Bekanntmachung vorgeschriebenen Muster zu führen. Sie haben dieses Buch einem jeden Fremden alsbald nach seiner Ankunft zur Eintragung seiner Personalien vorzulegen und für die richtige und vollständige Beantwortung der im Formular vorgesehenen Fragen zu sorgen.

Die An- und Abmeldung der Fremden muss nach den durch öffentliche Bekanntmachung der Polizei-Direktion vorgeschriebenen Formularen von bestimmter Grösse und Farbe erfolgen. Die Anmeldungen sind in doppelter, die Abmeldungen in einfacher Ausfertigung und zwar mit alleiniger Ausnahme von Familiengliedern für jede einzelne Person besonders einzureichen. Die Mitglieder einer Familie und die zur Familie gehörigen Bediensteten sind jedoch zusammen auf einem Meldezettel aufzuführen.

Für die genaue und vollständige Ausfüllung der Meldeformulare sind die Wohnungsgeber verantwortlich.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. März 1910 in Kraft.

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Die durch § 6 vorstehender Polizei-Verordnung vorgeschriebenen An- und Abmeldungen der Fremden müssen auf Meldezettel von 21 x 16 1/2 Zentimeter Grösse nach den unten näher bezeichneten Mustern V und VI erfolgen. Die Anmeldungen müssen auf weisses, die Abmeldungen auf blassgrünes Papier gedruckt sein. Das vorgeschriebene Fremdenbuch muss nach dem nachstehend näher bezeichneten Muster VII eingerichtet sein.

Weisse Farbe

Muster V.

Polizeiliche Fremden-Anmeldung.

In d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Strasse Nr. . . . ist angekommen:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Monat	Vor- u. Zuname des Fremden s. Angeh. u. Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Voraussichtlich Dauer d. Aufenthaltes (Tage, Woch., Monat)	Nationalität	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause zugezogen

Wiesbaden, den . . . ten 19 . . .

Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs pp.)

(Anmerkung: Diese Anmeldung ist spätestens am Tage nach der Ankunft des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Blassgrüne Farbe.

Muster VI.

Polizeiliche Fremden-Abmeldung.

Aus d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Strasse Nr. . . . ist abgereist:

1.	2.	3.	4.	5.
Monat	Vor- und Zuname des Fremden, seiner Angehörigen und Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Bemerkungen

Wiesbaden, den . . . ten 19 . . .

Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs)

(Anmerkung: Diese Abmeldung ist spätestens am Tage nach der Abreise des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Muster VII.

Fremdenbuch (Muster.)

Hotel Strasse Nr. . . .

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Nr. des Zimmers	Tag der Ankunft	Vor- u. Zuname des Fremden s. Angeh. u. Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Nationalität	Wohnort	Voraussichtlich Dauer d. Aufenthaltes (Tage, Woch., Monate)	Tag der Abreise	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause zugezogen

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.
gez. v. Schenck.

Merkel-Korsetts!
Erstklassige Fabrikate.
Anfertigung nach Mass.
Fachkundige Bedienung.
Anprobierzimmer.
Auswahlendungen.
Reparaturen.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Sport-Jacken
für Damen und Kinder.

Damen-Westen. Blusen-schoner.

Stets das Neueste.

Große Auswahl.
Billige Preise.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

Villa Speranza
Kur- u. Fremdenpension
Erathstr. 3 (Parkstrasse)

(Best empfohlenes Haus).
Comfort. einger. Zimmer mit u. ohne Pension bei mässigen Preisen, vorzügl. Küche, jede Diät, Garten, Balkon, Zentralheizung, elektr. Licht, Telefon 558, Bäder im Hause. 10801

Pension Fred

Nicolasstr. 13 I Nähe Hauptpost
Zimmer mit Frühstück
sowie voller Pension
Bäder im Hause Tel. 4628
Inh.: Frieda Kunberger.
10748

„Villa Frank“
Leberberg 8
Erste Kurlage.

Bestempfohlenes Pensionshaus. Aller Hotel-Komfort.
Bäder. Diätetische Küche nach d. v. Aerztl. Verein herausgegeb. Vorschriften.
Besitzerin: **Fr. de Graach.**
10712



Berthold Fuchs
Hoflieferant. 10457
Edelsteine.
Tel. 6538. Wiesbaden. Wilhelmstr. 8.
Bad Kissingen, Salinenpromenade 7.